

Mario Arndt

# Wer war Karl der Große wirklich?





## Der Autor

Der Geschichtsanalytiker und Sachbuchautor Mario Arndt schreibt über Themen, die Sie nicht in traditionellen Geschichtsbüchern finden. Seine Analysen der offiziellen Geschichte decken auf, wie das Mittelalter, die Antike und die dazugehörigen Zeitrechnungen gefälscht und erfunden wurden.

Mario Arndt wurde 1963 in Rostock geboren und hat seit 2002 seinen Wohnsitz in Frankfurt am Main. Website: [www.HistoryHacking.de](http://www.HistoryHacking.de)

Seine Entdeckung der artifiziiellen Strukturierung der Reihenfolge der Namen der christlichen, europäischen Herrscher des Mittelalters stellt einen entscheidenden Durchbruch in der Geschichtsanalytik dar und ist möglicherweise die Kopernikanische Wende in der Erforschung des europäischen Mittelalters.

Vom Autor sind außerdem erschienen:

Das wohlstrukturierte Mittelalter (2012), ISBN: 978-38423487762

Die wohlstrukturierte Geschichte (2015), ISBN: 978-3738645583

History Hacking (2018), ISBN: 978-3752878707

Astronomie und Chronologiekritik (2020), ISBN 978-3751997935

Die wohlkonstruierte Chronologie (2020), ISBN 978-3751980814

# Inhalt

## **Einleitung**

König Philipp VI. von Frankreich

Die Vorlagen für Karl den Großen und Karl Martell

König Karl fehlt lange Zeit

Der Zusammenhang mit dem römisch-deutschen System der Königsnamen

## **Eindeutige Parallelen mit gleichem Zeitabstand**

Zweimal Ludwig von Bayern als König und die Münzen

Der verdoppelte Karl

Die Konstruktion der Zeitrechnungen als Ursache der Verdopplung

Die Karolinger und das biblische Israel

Das biblische Israel als Vorbild der Karolinger

Pippin, der neue Saul

Karl der Große als neuer David

Ludwig der Fromme nach dem Muster von König Salomo

Der Tempel von Jerusalem

Die Aachener Pfalzkapelle - der neue Tempel  
Salomos

Keine Münzen von Karl dem Großen in Aachen

Ein überraschender Münzfund in Aachen

Karl der Große fehlt in Aachen

Heribert Illigs These vom erfundenen Mittelalter

Die neue These von Gunnar Heinsohn

Die Karolinger, Äthiopien und das biblische Israel

Das Reich bis zur Babylonischen Gefangenschaft

## **Der Name Karl**

Die Bedeutung des Namens Carolus (= Liebling =  
David)

Die ersten Herrscher mit Namen Karl

Karls Fehlzeit im Hochmittelalter

Karlotus

Die Rückkehr der Karle

Frühe Karle wurden bereits aus der Geschichte  
gestrichen

Das Rätsel des langen Fehlens des Namens Karl

Die Erklärung für das lange Fehlen des Namens Karl

Das Paar Pippin III. und Philipp I. inklusive Karle

Was bedeutet der Name "Pippin"?

## **Karl I. von Anjou und Karl I. von Valois**

Das Tal der Oise als Zentrum der Geschichte  
Frankreichs

Die karolingische Erneuerung  
Karl I. von Valois  
Karl I. von Anjou  
Die Macht von Karl I. von Valois  
Die Schattenkönige  
Die Phantomreflexionen  
Der Heilige Martin und Karl Martell  
Die Münzen des 13. Jahrhunderts  
Die Goldmünze von Karl dem Großen  
Die Münzen mit dem Monogramm KRLS  
Von wem stammen die Karolinger-Münzen?  
Die Philipp-Ludwig-Paare im französischen  
Mittelalter  
Der Übergang von der Merowinger-Zeit zu den  
Kapetinger/Valois-Königen  
Die Geschichtskonstruktion  
Der deutsche Karl  
Die Reichskleinodien  
Das Schwert Karls des Großen

## **Antike Muster der Strukturierung**

Von Julius Caesar zu Karl V.  
Leopold Ranke und Wilhelm Kammeier über die  
Biographie Karls des Großen  
Suetons Schatten  
Antike Muster in der Chronologie der Karolinger-  
Dynastie

König David und die Strukturierung der  
Karolingerzeit

Karl der Große und Alexander der Große

## **Auffällige Parallelen zwischen Karolingern und Merowingern**

Grundsätzliche Gemeinsamkeiten

Die Zeit bis zur ersten Teilung des Reiches 511 bzw.  
843

Die Zeit von der ersten Reichsteilung bis 613 bzw.  
911

Die Merowinger- und Karolingerzeit nach 613 bzw.  
911

Zusammenfassung der Parallelen Merowinger –  
Karolinger

## **Euer Merkwürden Karl der Große**

Karl der Heilige

Die Entwicklung des Mythos vom Großen Karl

Karl der Unbekannte

Es war einmal ein Kaiser

Ein alter Archäologenwitz in der Karolinger-Variante

## **Nachwort**

## **Abbildungsverzeichnis**

## **Literaturverzeichnis**

*"Nur die kleinen Geheimnisse müssen gewahrt werden, die großen bewahren sich selbst aufgrund öffentlichen Unglaubens."*

Marshall McLuhan (1911-1980)

# Einleitung

## **König Philipp VI. von Frankreich**

Im Jahre 1328 kommt nach offizieller Geschichte in Frankreich eine neue Dynastie an die Macht. Mit Philipp VI. wird der erste Herrscher aus dem Hause Valois (Val d`Oise in Nordostfrankreich), einem Nebenzweig der Kapetinger, gekrönt.

Philipp ist der älteste Sohn des Grafen Karl I. von Valois (1270-1325), auch Titular-Kaiser von Konstantinopel, und wird nur durch das Salische Recht, das Frauen von der Erbfolge ausschließt, König. So steht es jedenfalls in den Geschichtsbüchern.

Schön für Philipp, dass man das im Salischen Recht über 800 Jahre vorher so aufgeschrieben hatte. Zum ersten Male überhaupt in der Geschichte Frankreichs kam diese Regelung nämlich bei Philipp in dieser Form zum Einsatz.

Allerdings entdeckte man erst 30 Jahre, nachdem er König geworden war, dass es das Salische Recht gibt. Und erst über 80 Jahre später, im Jahre 1410, brachte man das Salische Recht erstmals als Argument gegen eine weibliche Thronfolge an.

Nun stellt sich natürlich die Frage: Wie konnte er dann überhaupt legal König werden, wenn die Rechtsgrundlage dafür noch gar nicht existierte?

War es vielleicht alles ganz anders als es in den Geschichtsbüchern steht?

Ja, natürlich! In diesem Buch wird gezeigt, dass das auch für Karl den Großen und seine Nachfolger so zutrifft.



**Abb. 1: König Philipp VI. (1293-1350), der erste König von Frankreich aus dem Hause Valois**

König Philipp VI. erbt nicht nur die Grafschaft Valois von seinem Vater, sondern auch die Grafschaft Anjou von seiner Mutter Margarethe von Anjou. Diese war eine Enkelin von Karl I. von Anjou, König von Sizilien.

Sowohl Philipps Vater Karl I. von Valois als auch sein Urgroßvater Karl I. von Anjou waren zeitweise Regenten von Frankreich, also die praktischen Herrscher. Das erinnert sehr

an die Herrschaft der karolingischen Hausmeier während der Zeit der machtlosen Merowinger-Könige.

Philipp war damit einer der reichsten und einflussreichsten Adligen Frankreichs. Und so ließ er sich einfach zum König ernennen, nachdem die Witwe seines Vorgängers Karl IV. (1294-1328) zwei Monate nach dessen Tod eine Tochter zur Welt brachte und keinen Sohn.



**Abb. 2: Frankreich 1314, direkt der französischen Krone unterstehen die Gebiete in orange**

Philipp war sowieso zu diesem Zeitpunkt schon seit zwei Monaten Regent von Frankreich, also der praktische Herrscher. Karl IV. hatte keinen männlichen Nachwuchs und Karls Vorgänger Philipp IV. (1268-1314) hatte nur einen Enkel, der von seiner Tochter abstammte, also nicht in direkter männlicher Linie.

Zudem war er Engländer (König Eduard III. von England, 1312-1377) und dürfte schon allein aus diesem Grund ausscheiden. Französisch war allerdings zu dieser Zeit noch Amtssprache in England und auch die Muttersprache Eduards.



**Abb. 3: Europa 1360**

Besagter König Eduard III. von England erkannte Philipp VI. zunächst als König an, rückte jedoch bald von dieser

Position ab und beanspruchte den französischen Königsthron für sich. Daraus resultierte der Hundertjährige Krieg von 1337-1453 zwischen Frankreich und England.

## **Die Vorlagen für Karl den Großen und Karl Martell**

Im weiteren Verlauf des Buches wird gezeigt, dass die Vorfahren von König Philipp VI., Karl I. von Valois und Karl I. von Anjou, die Vorlagen für die Konstruktion der Lebensdaten von Karl dem Großen (747-814) und Karl Martell (ca. 688-741) darstellen.

Der Großonkel des Stammvaters des Hauses Valois, Karl I. von Anjou, war der erste französischstämmige König mit Namen Karl nach Karl dem Großen und den Karolingern.

Und der Großvater von Karl dem Großen, Karl Martell, war der erste fränkische Herrscher mit Namen Karl und Namensgeber der Dynastie der Karolinger.



**Abb. 4 & 5 Karl I. von Valois und Karl der Große,**

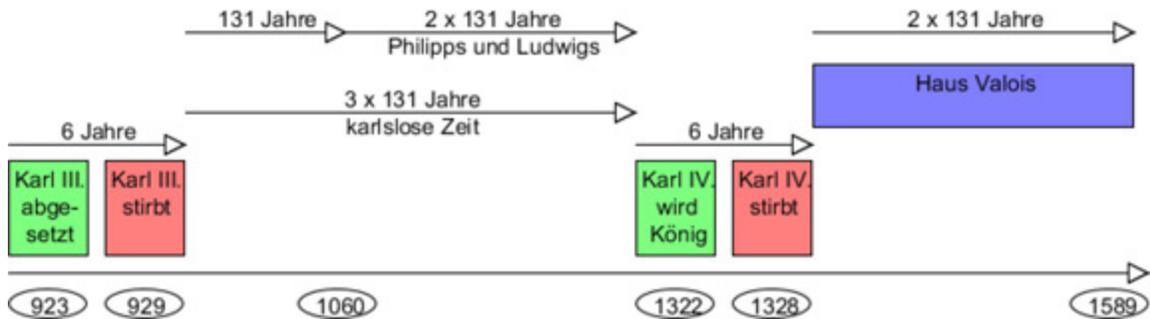


**Abb. 6 & 7 Karl I. von Anjou und Karl Martell**

## **König Karl fehlt lange Zeit**

Philipp VI. ist der erste König nach dem französischen System der Königsnamen. Dieses umfasst 3 x 131 Jahre von 929-1322 sowie die direkt davor und danach lebenden Könige Karl III. (Tod 929) und Karl IV. (König 1322). Zwischen Karl III. und Karl IV. gibt es keine Könige mit Namen Karl in Frankreich.

Karl III. => 3 x 131 Jahre karlslose Zeit => Karl IV.



**Grafik 1: Das System der französischen Königsnamen. Man beachte, dass in der Antike und im Mittelalter die Abstände nicht nur mit den heute üblichen Differenzen gebildet wurden, sondern auch nach der Inklusivzählung, bei der das erste Jahr mitgezählt wird (gilt auch für Deutschland in Grafik 2)**

In den 2 x 131 Jahren von 1060-1322 haben die Könige nur die Namen Philipp und Ludwig, natürlich abwechselnd. Und wenn mal zwei Ludwigs nacheinander dran sind, folgen prompt auch zwei Philipps.

Einzige Ausnahme 1316: König Johann, der aber kurz nach seiner Geburt stirbt.

Bemerkenswerterweise wird der Karolinger Karl III. genau 6 Jahre vor seinem Tod abgesetzt, und der Kapetinger Karl IV. wird genau 6 Jahre vor seinem Tod König.

Sehr schön ist dann auch, dass im Zeitraum, der die Jahre 1328-1589 umfasst, also wiederum 2 x 131 Jahre, in Frankreich das Haus Valois an der Macht war. Dieser Zeitraum beginnt 1328 mit König Philipp VI.

Das Ende des Hundertjährigen Krieges, der mit dem Thronfolgestreit zwischen den Königen Philipp VI. von Frankreich und Eduard III. von England begann, wurde von der offiziellen Geschichte auf das Jahr 1453 festgelegt. Dies sind wiederum genau 131 Jahre nach 1322, dem Ende der 3 x 131 Jahre ohne König Karl. Das ist deswegen

bemerkenswert, da die Kampfhandlungen auch nach 1453 weitergingen, bis 1497.



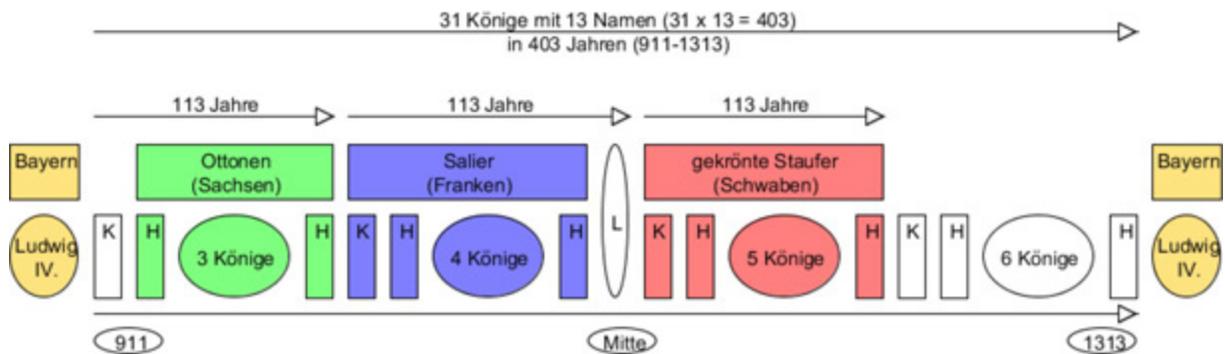
**Abb. 8: Eine Schlacht aus dem Hundertjährigen Krieg**

1453 war natürlich auch der Fall von Konstantinopel und damit das Ende des Byzantinischen Reiches. In der Geschichtsauffassung der Frühen Neuzeit waren Franken und Türken Brudervölker, da sie ihre Herkunft aus Troja herleiteten. Beide gewannen nun 1453 einen langen Krieg gegen ihre stärksten Feinde: Die Türken (Osmanen) gewannen gegen die Griechen (Byzantisches Reich) und die Franken/Franzosen gewannen gegen die Engländer. Eine bemerkenswerte Koinzidenz!

## Der Zusammenhang mit dem römisch-deutschen System der Königsnamen

Das französische System der Königsnamen ist praktisch zeitgleich zum römisch-deutschen System der Königsnamen. Dieses umfasst den 403jährigen Zeitraum von 911-1313, in dem 31 Könige mit 13 verschiedenen Namen herrschten. Bemerkenswerterweise ist  $31 \times 13 = 403$ .

Vor und nach diesem System herrschte jeweils ein König Ludwig (IV., also mit gleicher Nummerierung!) aus Bayern, dazwischen aber nicht - ähnlich wie bei Karl in Frankreich.



**Grafik 2: Das System der römisch-deutschen Königsnamen. K steht für den Namen Konrad, H für Heinrich und L für Lothar.**

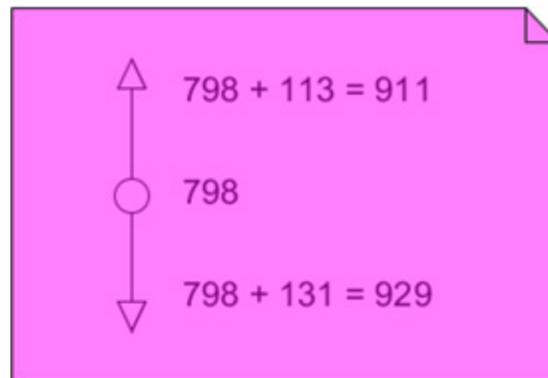
Jahresanfänge waren in Antike und Mittelalter nicht einheitlich. Bei einem einem rechnerischen einheitlichen Jahresanfang am 25. 3. sind es exakt 113 Jahre von der Erhebung von Konrad I. (911) bis zur Krönung von Konrad II. (1024), von Konrad II. bis zur Krönung von Konrad III. (1137), und von Konrad III. bis zum Tod von Friedrich II. (1250), dem letzten der gekrönten römisch-deutschen Stauferkönige [Heinrich (VII.) war schon vorher verstorben]. Zu dieser Zeit ist auch Konrad IV. König (gewählt, aber nicht gekrönt).

In der Salierzeit sind zwei Könige von den 4 in der Mitte keine Salier, und in der Stauferzeit ist ein König von den 5 in

der Mitte kein Staufer.

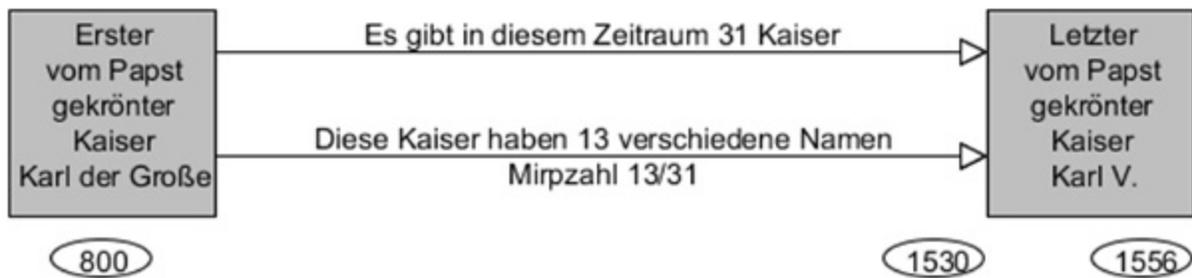
Rückwärts gerechnet vom Anfang im Heiligen Römischen Reich (911) und in Frankreich (929) ergibt sich das gemeinsame Anfangsjahr 798:

$$911 - 113 = 798 = 929 - 131.$$



Beides zeigt die Zusammengehörigkeit beider Systeme, was natürlich auch durch das wiederholte Auftreten der Mirpzahl 13/31 offensichtlich ist (Mehr dazu im Buch des Autors *“Die wohlstrukturierte Geschichte“*).

Die Reihe der mittelalterlichen Kaiser beginnt mit Karl dem Großen, der pünktlich 800 Jahre nach der Geburt von Jesus Christus am 25. 12. 800 in Rom vom Papst zum Kaiser gekrönt wird. Die Anzahl der Kaiser von Karl dem Großen bis zu Karl V. (dem letzten vom Papst gekrönten Kaiser 1530) ist auch 31. Diese 31 Kaiser hatten auch 13 verschiedene Namen.



**Grafik 4: 31 mittelalterliche Kaiser mit 13 verschiedenen Namen von Karl dem Großen bis Karl V.**

In Aachen, Karls des Großen neuem Jerusalem mit dem neuen Salomo-Tempel (siehe folgenden Text) wurden seit Otto I. (936) insgesamt 33 ostfränkische und römisch-deutsche Könige gekrönt bzw. setzten sich danach symbolisch zum Zeichen, dass die Herrschaftsübernahme damit abgeschlossen war, auf Karls Thron. Der letzte war Ferdinand I. am 11. 1. 1531.

Diese 33 Könige hatten 18 verschiedene Namen. Das macht  $33 \times 18 = 594$ . Und von 936-1531 sind es 595 Jahre. Bei einem späteren Jahresanfang würde es auch hier exakt passen. Dann liegt der 11. 1. noch im Jahre 1530 und das Jahr der letzten Kaiserkrönung durch einen Papst ist identisch mit dem der letzten Königskrönung in Aachen.



**Abb. 9: Der Aachener Dom mit der Pfalzkapelle, dem neuen Salomo-Tempel von Karl dem Großen mit dessen Thron, vor dem Brand im Jahre 1656. Dazu später mehr.**

# **Eindeutige Parallelen mit gleichem Zeitabstand**

## **Zweimal Ludwig von Bayern als König und die Münzen**

Der römisch-deutsche König Ludwig IV. der Bayer (1314-1347) prägt Münzen, die Duplikate französischer Münzen sind. Das geschieht über 400 Jahre, nachdem beide Reiche nach offizieller Geschichte getrennt wurden.

Die Münzen Ludwigs IV. (und anderer Könige seiner Zeit sowie der Päpste in Avignon) sehen zudem wie eine direkte Fortsetzung von Münzen aus, die den Karolingern zugeschrieben werden, nur in besserer Qualität.

Französische Münzen, die der Zeit zwischen dem 10. und 13. Jahrhundert zugeordnet werden, sind rar.

In typisch karolingischem Stil sind auch die ersten päpstlichen Münzen aus Avignon im 14. Jahrhundert. Angeblich hatten bereits von ca. 790-980 die Päpste in Rom Münzen geschlagen, dies dann aber aus unbekanntem Gründen aufgegeben (genauso unbekannt wie die Gründe dafür, warum die Päpste keine spektakulären Kathedralen bauen ließen wie andere Bischöfe des Mittelalters).